

**Shebarshenko Maria Vladimirovna**

Bachelor

Samara National Research University

Russia, Samara

**Academic supervisor: Dubinin Sergey Ivanovich**

**LINGUOCULTURAL FEATURES OF THE NOVEL «VOLGA, VODKA  
AND THE BEAUTIFUL WOMEN» BY RUSSIAN-GERMAN WRITER  
ANDREAS KELLER**

***Abstract.** The article is dedicated to the novel «Volga, Vodka and the Beautiful Women» (2011) by the Russian-German author Andreas Keller. Some fundamental problems of sociolinguistics and cultural studies are examined. The research deals with the problems of self-identity, the interaction between two different cultures, as well as the questions of cooperation between the author and the publisher in the context of the editorial preparation of the novel on the Russian-German topic.*

***Keywords:** linguocultural research, publishing discourse, intercultural literature, concept, Russian-German author, German.*

**Шебаршенко Мария Владимировна**

Бакалавр

Федеральное государственное автономное образовательное учреждение

высшего образования «Самарский национальный исследовательский

университет имени академика С.П. Королёва»

Россия, г. Самара

**Научный руководитель: Дубинин Сергей Иванович**

**SPRACHKULTURELLE BESONDERHEITEN DES ROMANS  
«WOLGA, WODKA UND DIE SCHÖNEN FRAUEN» VOM  
RUSSLANDDEUTSCHEN SCHRIFTSTELLER ANDREAS KELLER**

*Zusammenfassung.* Der Artikel widmet sich dem Roman «Wolga, Wodka und die schönen Frauen» (2011) vom russlanddeutschen Autor Andreas Keller. Es werden am Beispiel der Romanedition einige grundlegende Probleme der Soziolinguistik und Kulturwissenschaft betrachtet. Die Forschung beschäftigt sich mit den Problemen der Selbstidentität, der Interaktion zwischen zwei verschiedenen Kulturen, sowie mit den Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Autor und dem Verlag im Rahmen der editorischen Erstellung des Romans zum russisch-deutschen Thema.

**Schlüsselwörter:** sprachkultureller Forschungsansatz, Veröffentlichungsdiskurs, interkulturelle Literatur, Konzept, russlanddeutscher Autor, Deutsch.

Im Zusammenhang mit den Prozessen der aktiven Interaktion verschiedener Kulturen in Europa werden in der modernen Literatur Fragen der interkulturellen Kommunikation, Aspekte der Selbstidentifikation und Probleme interkultureller Beziehungen immer relevanter. M. Hofmann und I.-K. Patrut betonen in ihrer «Einführung in die interkulturelle Literatur»: «Literatur galt <...> als ein wichtiges Moment der Stiftung und Weiterentwicklung kultureller Identität in den, imaginären Gemeinschaften‘ der Nationen; sie war und ist aber auch immer schon ein Ort des Austauschs zwischen verschiedenen Kulturen und ein Raum der kritischen Reflexion von kollektiven Selbstentwürfen» [1, S. 7]. Das bedeutet, dass Literatur und Kultur immanent sehr eng verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen, deshalb ist diese Einheit der Beiden für die sprachkulturelle und linguistische Forschung von noch größerem Interesse.

Darüber hinaus wächst in modernen philologischen Studien das Interesse an dem Phänomen der sogenannten *inter- oder multikulturellen Literatur*, was auf die Entstehung einer zunehmenden Anzahl von BRD-Schriftstellern zurückzuführen ist,

deren Schreibidentität an der Grenze mehrerer Kulturen liegt. Es ist wichtig, sich die Definition von interkultureller Literatur klarzumachen. Dieser Begriff ist heute häufig verwendet, um die Literatur von Autoren zu bezeichnen, «die aus einer von mindestens zwei Kulturräumen geprägten Sichtweise schreiben» [2].

Die Neuheit dieses Phänomens und das wachsende Interesse an Fragen der Interaktion zwischen verschiedenen Kulturen in moderner Zeit und in historischer Hinsicht sowie an Fragen des literarischen Schaffens und der BRD-Buchproduktion begründen die *Aktualität* dieser sprachkulturellen Forschung.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die vorliegende Arbeit den Problemen der Identität von Russlanddeutschen, den Aspekten der Interaktion zwischen russischer und deutscher Kultur, sowie den Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Autor und dem deutschen Verlag am Beispiel des Romans «*Wolga, Wodka und die schönen Frauen*» (2011) vom russlanddeutschen Autor *Andreas Keller*.

Als Einstieg in das Problem der historischen Interaktion der deutschen und russischen Kulturen betrachten wir im ersten Teil dieser Arbeit die bedeutendsten Momente der Biographie des Autors. Biographie von Andreas Keller ist für diese Studie als sprachkulturelles Phänomen von großem Interesse: er ist gleichzeitig Russisch und Deutsch sprechender Autor und auch der Vertreter von zwei verschiedenen Kulturen. Zusätzlich verdient die Frage nach seiner Herkunft und gleichzeitig die Erforschung von russisch-deutscher Thematik besondere Beachtung. Der Roman ist auf der Ebene der Hauptfigur autobiografisch. Der Protagonist hilft, das Thema der Russlanddeutschen im Roman zu entwickeln. Sein Bild ist mit den Fragen der Selbstidentifikation verbunden, sowie spiegelt die historischen Ereignisse wider, die für das Verständnis der Besonderheiten der Aufenthalt und des schwierigen Schicksals von Russlanddeutschen in Russland bedeutend sind.

Eines der wichtigsten Probleme dieser Forschung ist der Prozess der Interaktion zwischen dem Autor des Romans und dem deutschen Verlag. Die Ergebnisse einer solchen Zusammenarbeit sind nicht immer eindeutig: Im Verlauf dieses Kommunikationsprozesses entstehen oft Meinungsverschiedenheiten. Es ist jedoch anzumerken, dass ein Verlag, der Informationen über die Interessen und Bedürfnisse

des potenziellen Lesers hat, einen wesentlichen Beitrag zum weiteren Erfolg des Buches leisten und zu einem besseren Anklang des Lesers beitragen kann.

Der Titel des Romans wurde im vorliegenden Fall zu einem kontroversen Punkt der Kommunikation zwischen dem Autor und dem Verlag. Der von dem Verlag vorgeschlagenen Titel spiegelt teilweise seinen thematischen Fokus wider: Er befasst sich mit globalen Themen, Aspekten / Konflikten des sozialen Lebens, mentalen Merkmalen und Stereotypen. In diesem Fall ist es die Mentalität des russischen Menschen und die Besonderheiten der russischen Kultur, ihre spirituellen Werte (der Titel enthält den Namen der Wolga, die im Roman als Heiligtum des russischen Menschen bezeichnet wird). Das Ziel des Verlags ist vermutlich, eine für den russischen Kulturraum charakteristische Atmosphäre zu schaffen und das Bewusstsein des Lesers darauf vorzubereiten, den Text unter Berücksichtigung der Besonderheiten der russischen Mentalität wahrzunehmen. Der Autor selbst ist jedoch davon überzeugt, dass dieser Titel nicht die gesamte Tiefe der im Roman behandelten Themen widerspiegelt. Trotzdem kann der genehmigte Titel laut Verlag das Interesse der deutschen Leser wecken, weil er die Grundelemente einer stereotypen Darstellung der russischen Kultur enthält.

Dieses Beispiel illustriert das Problem des Veröffentlichungsdiskurses, nämlich die häufige Diskrepanz zwischen den Einstellungen des Autors und des Herausgebers sowie die Beziehung zwischen den Bedürfnissen des Buchmarktes und der Art und Weise, wie dieses oder jenes Buch präsentiert wird.

Der dritte Teil der Arbeit widmet sich der Verbalisierung zweier für die Forschungsproblematik wesentlichsten Konzepte des Romans. Zu bemerken ist die metaphorische Komponente des Konzepts «Wolga». Wolga wird als Heiligtum für den russischen Menschen betrachtet. Der Autor bemerkt, dass sowohl der Eigenname der *Wolga* als auch das Wort «Fluss (река)» im Russischen feminin sind. Man bezeichnet nicht nur die Wolga, sondern auch Russland, Moskau und heimische Erde als «Mutter», oder sogar als «Mütterchen». Das illustriert, wie eng dieses Konzept mit dem Konzept «Heimat» verbunden ist. Im Konzept «Heimat» überwiegt jedoch die

konzeptionelle Komponente: er wird im Roman meist in Bezug auf Kultur und Geschichte betrachtet.

Zusammenfassend ist also pointiert festzuhalten, dass der sprachkulturelle Forschungsansatz zu diesem Roman und seinem russlanddeutschen Autor ermöglicht, mehrere Aspekte und Probleme, die für die moderne Forschung relevant sind, gleichzeitig zu analysieren. Sowohl das Thema der russisch-deutschen soziokulturellen Beziehungen als auch das Problem der Zusammenarbeit des Autors mit dem Verlag sowie die Merkmale der konzeptuellen Sphäre des Romans sind bedeutende Aspekte, die breite Möglichkeiten für weitere Forschungen bieten.

## **LITERATURVERZEICHNIS**

1. Hofmann M., Patrut I-K. Einführung in die interkulturelle Literatur. Einführungen Germanistik. Hrsg. von Gunter E. Grimm und Klaus-Michael Bogdal. Darmstadt, 2015. 168 S.

2. Deutsch Wikipedia. Online-Wörterbuch. URL: <https://de.academic.ru/contents.nsf/dewiki/>